

# FAKTEN, ARGUMENTE, DATEN UND HINTERGRÜNDE ZUM THEMA 6 IM PARTEILEHRJAHR

Seminar zum Studium von Grundproblemen der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED

## Mikroelektronik und Industrierobotertechnik - entscheidend für Beschleunigung des Produktionsprozesses

Die Mikroelektronik und die Industrierobotertechnik gehören zu den Haupttrichtungen zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion. Sie eröffnen der Rationalisierung neue Möglichkeiten bei tiefergreifender Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis. Mikroelektronik und Industrierobotertechnik sind zukunftsbestimmende Technologien. Die 80er Jahre werden durch die massenhafte Anwendung dieser neuen Schlüsseltechnologien charakterisiert sein.

Material- und Energiebedarf wird wesentlich reduziert. Die Zuverlässigkeit und Lebensdauer der Erzeugnisse läßt sich bedeutend erhöhen. Die Wirkungen liegen in solchen Größenordnungen, daß eine neue Qualität entsteht.

Der Einsatz von Mikroprozessoren eröffnet völlig neue Bedingungen

Optimierung der Arbeitsprozesse, erleichterte Umstellung der Produktionsanlagen bei Veränderung im Produktionsprogramm bzw. im Produktionsort, Senkung des Investitionsaufwandes. Der beschleunigte Einsatz der Mikroelektronik stellt nicht nur dem Hersteller von mikroelektronischen Bauelementen große Aufgaben. Auch der Anwen-

Instrument der Modernisierung der vorhandenen Technik stärker in Richtung auf die Automatisierung der Produktionsprozesse genutzt werden. Dabei sind gleichzeitig die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Bisher konzentrierte sich die Entwicklung vor allem auf Beschickungsroboter. Es geht jetzt aber darum, Industrieroboter verstärkt in den technologischen Prozeß zu integrieren. Gerade hier liegen die großen Möglichkeiten der Effektivitätssteigerung.

Die Effektivität der Industrierobotertechnik ist wesentlich von der Anwendung der Mikroelektronik in den Steuerungen der Industrieroboter abhängig. Die Entwicklung der Mikroelektronik und die der Industrierobotertechnik sind deshalb stets im Zusammenhang zu sehen.

Mikroelektronik und Industrierobotertechnik sind die entscheidenden technischen Grundlagen für die Beschleunigung des Gesamtprozesses der Produktion.

Die beschleunigte Einführung der hocheffektiven Produktionstechnik ist auf der Grundlage einer langfristigen Entwicklungskonzeption komplex vorzubereiten. Besondere Aufmerksamkeit ist der rechtzeitigen Qualifizierung der Arbeitskräfte und den sozialen Auswirkungen zu widmen. Es ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisation, den Prozeß der Anwendung der Mikroelektronik und der Industrierobotertechnik politisch-ideologisch zu führen.

Prof. Dr. sc. Johannes Schmidt

### Die beschleunigte Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik und von Industrierobotern zur Erreichung eines kräftigen Rationalisierungsschubs. Der Kampf um einen höheren Leistungszuwachs aus jeder investierten Mark

für die Leitung, Planung und Organisation der Produktion. Der Vorzug des Mikroprozessors liegt in der freien Programmierbarkeit. Bei einer Änderung der Aufgabenstellung braucht nur das Programm geändert zu werden; wesentliche Änderungen der Hardware sind nicht erforderlich. Mikroprozessoren sind universell verwendbar und damit in größerer Stückzahl wirtschaftlich herstellbar. Damit werden auch ökonomische Lösungen für Sonderanwendungen, die in kleinsten Zahlen auftreten, möglich.

Im Zusammenhang mit der Miniaturisierung der Rechner ist eine Dezentralisierung der Steuerung der Maschinen und Anlagen möglich, das heißt eine Verlagerung der Datenerfassung und -verarbeitung „vor Ort“. Die wichtigsten technischen und ökonomischen Auswirkungen sind: Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit (einschl. direkte

der muß in größerem Umfang als bisher mitwirken (Analyse der Prozesse und Erzeugnisse hinsichtlich Einsatzmöglichkeit, Festlegung der schaltungstechnischen Anforderungen, Anpassung von Bauelementen und Systemen, Mitwirkung bei der Schaltkreisentwicklung u. a.).

In der Rationalisierungsstrategie nehmen Industrieroboter einen wichtigen Platz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Freisetzung von Arbeitskräften, zur Entlastung des Menschen von körperlich schwerer und monotoner Arbeit ein. Tempo, Breite und Niveau des Einsatzes der Industrierobotertechnik hängen maßgeblich vom Eigenbau von Industrierobotern ab, da ein ausreichendes Konstruktions- und Produktionspotential des allgemeinen Maschinenbaus nicht gegeben ist.

Die Industrierobotertechnik ist der Kern der Umgestaltung der technologischen Prozesse. Sie muß als

Die Aggressivität ist eine Grundeigenschaft des Imperialismus, die aus dem Wesen des Monopols entspringt. Das Monopol ist der Dreh- und Angelpunkt für das Verständnis wachsender Aggressivität des Imperialismus. W. I. Lenin schrieb hierzu in seinem Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“: „Das Herrschaftsverhältnis und die damit verbundene Gewalt – das ist das Typische für die jüngste Entwicklung des Kapitalismus“, das ist es, was aus der Bildung allmächtiger wirtschaftlicher Monopole unvermeidlich hervorgehen mußte und hervorgegangen ist“, (LW, Bd. 22, S. 211)

psychologische Kriegsführung). Die schärfste und gefährlichste Entäußerung imperialistischer Aggressivität ist die militärische Aggressivität, die von der militärischen Drohung bis hin zum Krieg reicht.

Die von der amerikanischen Administration entwickelte Strategie der „totalen Konfrontation“ sieht eine weitere Verschärfung aller Formen imperialistischer Aggressivität vor. Absolute Priorität besitzt dabei der militärische Faktor. Kennzeichnend für diese Entwicklung ist die gegenwärtige imperialistische Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der USA und ihrer engsten Verbündeten. Hauptziel dieser Politik ist es, die militärische Überlegenheit über den Sozialismus zu erreichen und die sozialistischen

Für das Monopol ist das Streben nach Monopolprofit und damit verbunden sein Drang nach

### Seminar zur aktuellen Bedeutung der Leninschen Theorie über den Imperialismus

## Aggressivität entspringt dem Wesen des Monopols

Das aggressive Wesen des Imperialismus und die sozialökonomischen Wurzeln des Konfrontationskurses mächtiger Kreise des Monopolkapitals. Der Kampf um die Sicherung des Friedens

Ausdehnung seines Macht- und Herrschaftsbereiches kennzeichnend. Die imperialistische Aggressivität durchdringt alle Bereiche der Gesellschaft – so die Ökonomie (Embargo, Nichterhaltung von Verträgen), die Politik (Nichtanerkennung, Politik der Stärke), die Ideologie (ideologische Diver-

Staaten totzurlisten. (Siehe auch Karl-Marx-Thesen 12-14). Die internationalen Monopole sehen im imperialistischen Aggressionspotential ein entscheidendes Mittel, Einflußgebiete, Energie- und Rohstoffquellen zu erhalten oder zurückzugewinnen (z. B. mittels der schnellen mobilen amerikanischen Eingreiftruppe – Stärke 200 000 Mann).

Die Macht des MIK wächst mit der weiteren Militarisierung der Wirtschaft. Folgende Kennziffern belegen die gestiegene und steigende Militarisierung der kapitalistischen Wirtschaft: Der Anteil der Rüstungsausgaben der USA am Bruttoinlandsprodukt betrug 1980 5,2% und soll 1985 6,6% und 1990 etwa 10% betragen. Der Anteil der direkten und indirekten militärischen Forschung und Entwicklung an den staatlich finanzierten Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung betrug 1979 in den USA 71,7%, in Großbritannien 64,3%, in Frankreich 48,0% und in der BRD 29,0%.

Bezeichnender ist vielleicht folgender Fakt: Nach Angaben des amerikanischen Ökonomen Professor S. Melman betrug der Anteil der Rüstung am neu geschaffenen Anlagenkapital vergleichsweise in den USA 1977 46%, in der BRD 18,9% und in Japan 3,7%. Somit geht ein gewaltiger Teil notwendiger Investitionen für die Wirtschaft insgesamt verloren. Für den Finanzzeitraum 1983 bis 1987 sind für die Bewilligung der Rüstung über 1600 Mrd. Dollar in den USA vorgesehen. Diese Mittel garantieren nicht nur Superprofite, sondern auch eine weitere Festigung der Macht des MIK als materielle Grundlage militärischer Aggressivität. Ein bedeutender Teil dieser enormen Rüstungsausgaben ist für die Entwicklung, Produktion und Stationierung qualitativ neuer Waffensysteme (MX-Raketen, Atom-U-Boote mit Trident-Raketen, B-1-Bomber, Pershing-II-Raketen, F16-Jet, militärische Nutzung des Weltraums u. a.) vorgesehen. Diese neuen Waffensysteme bilden die materielle Grundlage für Doktrinen, die von der Führbarkeit und Gewinnbarkeit von begrenzten bis hin zu totalen Kernwaffenkriegen ausgehen.

Diese gefährliche Entwicklung fordert den verstärkten Kampf aller Friedenskräfte heraus. (Siehe auch Karl-Marx-Thesen 15 bis 17) Die allseitige Stärkung des Sozialismus und vor allem sein militärisches Potential garantieren das annähernde militärische Gleichgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag und leisten damit den entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Friedens. Ziel sozialistischer Friedenspolitik ist jedoch nicht die Sicherung eines Gleichgewichts auf immer höherem Niveau, sondern seine Senkung auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit. Dieser Standpunkt wurde erneut bekräftigt durch die konstruktiven Abrüstungsvorschläge von J. Andropow und dem Inhalt der Prager Deklaration.

Dozent Dr. sc. Peter Kirste

Dr. Burkhard Blass

Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Behandlung dieser Thematik ist die Kenntnis des dialektischen Widerspruchs als ein Verhältnis von Gegensätzen, die sich wechselseitig bedingen und zugleich ausschließen. Dies ermöglicht das tiefe Verständnis aller Bewegung und Entwicklung in Natur, Gesellschaft und Denken als Einheit und Kampf (Erfassung, Aufhebung und erneute Setzung) von Gegensätzen in den Dingen und Prozessen selbst. Damit wird der Kern der Dialektik erfaßt sein...“ schrieb Lenin.

Die Einsicht in den Widerspruch als Grundgesetz aller Bewegung und Entwicklung macht ein entscheidendes Moment der materialistischen Grundposition der marx-

der Bewegung und Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft sind also nicht die Widersprüche an sich, sondern die von der marxistisch-leninistischen Partei und dem sozialistischen Staat organisierten Handlungen der Klasse und Schichten und letztlich der einzelnen Menschen.

„Das Handeln der Menschen wird durch Bedürfnisse und ihrer Verwirklichung dienender Interessen bestimmt, die aus den material-ökonomischen Lebensbedingungen der Werktätigen hervorgehen. In ihnen schlagen die Gegensätze und Widersprüche der gesellschaftlichen Lebensbedingungen in Triebkräfte des gesellschaftlichen Handelns um. Diese Bedürfnisse und Interessen müssen durch die

### Seminar zum Studium von Grundlehren der marxistisch-leninistischen Philosophie

## „Kern der Dialektik erfassen ...“

Die Bedeutung des Gesetzes der Einheit und dem Kampf der Gegensätze für die volle Ausschöpfung der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus

stisch-leninistischen Weltanschauung aus und durchdringt alle ihre Bestandteile. Die Fähigkeit, dieses Gesetz bewußt in der Führungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei auszunutzen, ist von enormer praktischer Bedeutung für die planmäßig bewußte Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse. Dieses Gesetz erfordert die konkrete Analyse der jeweiligen historischen Situation, aus der man die Einsicht in den gegenständlichen Zusammenhang entgegenzusetzen. Tendenzen usw. gewinnen muß. Das ist eine notwendige Voraussetzung, um den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß zielstrebig als Prozeß der Bewegung und Lösung von Widersprüchen zu leiten und die in den Widersprüchen beruhenden Quellen der Entwicklung bewußt für die Entfaltung der Triebkräfte des weiteren Fortschritts zu nutzen. Zugleich erfordert dies die theoretische Einsicht, daß Widersprüche kein selbständiges Subjekt, sondern wesentliches Merkmal, Eigenschaft, realer Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens sind, daß sie der jeweiligen Gesamtheit wesentliche Merkmale einer Erscheinung einen funktionellen Bezug, eine Gerichtetheit verleihen, die deren Existenz, Bewegung und Entwicklung bestimmt. Das heißt, in der Gesellschaft sind die Träger der Bewegung und Entwicklung die wirklich tätigen Menschen; die Volksmassen, Klassen, Parteien und historischen Persönlichkeiten.

marxistisch-leninistische Partei ins Bewußtsein gehoben werden. Sie fungieren in dieser Form als Strategien des gesellschaftlichen Handelns. Eben daraus wird einsichtig, daß Widersprüche kein selbständiges Subjekt, sondern „Schubkraft und richtunggebender Faktor der bewußten Durchsetzung der objektiven Gesetze der Gesellschaft sind.“ Dies erfordert die Fähigkeit aller Parteiorganisationen, den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt durch zielstrebige Vereinigung entgegen gesetzter Seiten und Tendenzen zu vollziehen. Es ist ein Weg zur Bewegung bzw. Lösung von Widersprüchen in der sozialistischen Gesellschaft. So verhält es sich z. B. mit der Aufgabe, individuelle und gesamtgesellschaftliche Interessen bewußt in Übereinstimmung zu halten; mit geringeren Aufwand an Arbeitskräften, Material und Energie mehr und in besserer Qualität zu produzieren. So verhält es sich mit der Aufgabe, einen höheren Zuwachs zum Nationalinkommen nicht nur aus den Steigerungsraten der Produktion, sondern auch aus der Senkung des Produktionsverbrauchs zu gewinnen, in dem Sinne also Gegensätze zu vereinen. Allerdings gehört dazu auch mehr und mehr die Fähigkeit, die Grundgesetze der materialistischen Dialektik in ihrer Einheit und wechselseitigen Durchdringung zu beherrschen. (Vgl. Studienmat. zu Thema 6, bes. S. 109 ff.)

W. I. Lenin, Konzept zu Hegels „Wissenschaft der Logik“, in: Werke Bd. 38, S. 214

G. Stähler, Widerspruchslogik und Gesellschaftsanalyse, Berlin 1977, S. 58

Doz. Dr. sc. Peribach

### Seminar zum Studium der Geschichte der SED

## 1945: KPD verarbeitete Lenins Hinweise, die geschichtlichen Lehren und erste Erfahrungen der Bruderparteien

„In einer Zeit, in der durch die Politik der aggressiven Kreise des Weltimperialismus die gesamte Menschheit vor der Frage steht: Erhaltung des Friedens oder Krieg mit unvorstellbaren Folgen, ist sicher eine historische Rückbestimmung an die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, deren 38. Jahrestag wir bald begehen, notwendig.“

Die UdSSR, die sich als Hauptkraft der Antifaschisten erwiesen und den entscheidenden Anteil am Sieg über den Hitlerfaschismus hatte, war im Großen Vaterländischen Krieg ihrer außenpolitischen Linie treu geblieben. Unter Führung der KPdSU beschränkte sich die Sowjetarmee nicht nur auf die Erfüllung nationaler Ziele. Bereits am 3. Juli 1941 – wenige Tage nach dem Überfall auf die Sowjetunion – erklärte J. W. Stalin, daß der „Volkstkrieg gegen die faschistischen Unterdrücker... nicht nur heraufgezogene Gefahr zu beseitigen, sondern auch allen Völkern Europas zu helfen, die unter dem Joch des deutschen Faschismus stöhnen.“

Die Geschichte bewies: Der Sieg der UdSSR über die Hauptkräfte der imperialistischen Aggressoren und ihre ungenutzte vielfältige Unterstützung für den Kampf der Völker um eine fortschrittliche und friedliche Entwicklung – einschließlich des deutschen Volkes – hatte entscheidende Bedeutung für den Beginn einer neuen Etappe des revolutionären Weltprozesses. Sie schufen für das deutsche Volk die historische Chance für ein neues Kapitel seiner Geschichte und waren eine Grundlage für die Entstehung unseres Bruderbandes mit der KPdSU und dem Sowjetvolk.

Die deutschen Antifaschisten mit der KPD an der Spitze kämpften aufopferungsvoll an der Seite der Sowjetunion und retteten die Ehre des deutschen Volkes. Sie verbänden diesen Kampf mit Überlegenheit, wie nach der Liquidierung der faschistischen Diktatur ein neues demokratisches und friedliebendes Deutschland errichtet werden konnte.

Ausgehend von der Generallinie des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale und der Strategie der Brüsseler und Berner Parteikonferenzen (1935 bzw. 1939), ausgerüstet mit den Erfahrungen des Wirkens im Nationalkomitee „Freies Deutschland“ sowie der ersten Schritte nach der Befreiung zur Normalisierung des Lebens,

trat die Parteiführung der KPD am 11. Juni 1945 mit einem Aufruf an das schaffende Volk in Stadt und Land an die Öffentlichkeit. Der Aufruf zog die Lehren der deutschen Geschichte. Er verarbeitete die Leninsche Revolutionstheorie und die ersten Erfahrungen der Bruderparteien der volkdemokratischen Länder. Er war ein marxistisch-lenini-

### Die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die Sowjetunion. Die Orientierung der KPD auf die antifaschistisch-demokratische Umwälzung



stisches Aktionsprogramm, das der deutschen Arbeiterklasse und ihren Verbündeten den Weg zu einer demokratischen Entwicklung in ganz Deutschland wies.

Das Wesen des Faschismus aufdeckend, orientierte die KPD darauf, vor allem die Monopolkapitalisten, die Junker und Großgrundbesitzer, d. h. die Hauptschuldigen an Faschismus und Krieg zu entmachten und eine grundlegende Wende auch auf geistig-kulturellem Gebiet einzuleiten. Das konnte nur durch eine antifaschistisch-demokratische, antiimperialistische Umwälzung unter Führung der Arbeiterklasse geschehen.

Als entscheidende historische Lehre charakterisierte die KPD deshalb die Beseitigung der Spaltung der Arbeiterklasse und die Gewinnung aller werktätigen Klassen und Schichten bis zu den nichtmonopolistischen Kräften für die Errichtung einer demokratischen Republik. Mit dieser Orientierung knüpfte die KPD an die Volksfrontpolitik, deren

Grundlage die Aktionseinheit der Arbeiterklasse sein mußte, an.

Die in zehn Punkten zusammengefaßten Forderungen beinhalteten die dringendsten Aufgaben zur Beseitigung von Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit sowie zum wirtschaftlichen Neuaufbau und zur Schaffung antimperialistischer Machtorgane.

Die KPD verfügte jedoch im Juni 1945 über viel mehr und weitaus detailliertere Vorstellungen für den antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau, als sie im Aufruf in verallgemeinerter Form festgelegt waren. Von Februar 1944 bis April 1945 hatte eine unter Leitung von Wilhelm Pieck stehende Arbeitskommission der KPD das „Aktionsprogramm des Blockes der kämpferischen Demokratie“ (Oktober 1944) und vielfältige konkrete konzeptionelle Vorstellungen für die Zeit nach der Befreiung erarbeitet. Ab Januar bis Anfang April 1945 entstanden z. B. Richtlinien für die Propaganda, für die ideologische Aufklärung, für die Schaffung eines demokratischen Rundfunks sowie einer Tageszeitung, Vorstellungen zum Parteaufbau, Sofortprogramme für die ersten Schritte in Industrie, Landwirtschaft und im Finanzwesen, Vorschläge für Film, Theater und Bildungswesen usw.

Die Orientierung der KPD im marxistisch-leninistischen Aktionsprogramm war darauf gerichtet, daß die Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Vorhut gemeinsam mit den Verbündeten im Kampf um die Schaffung einer antiimperialistischen Ordnung den Weg zum Sozialismus öffnete. Die Führung der KPD schätzte real ein, daß 1945 die Bedingungen für die sozialistische Revolution noch nicht reif waren. Wilhelm Pieck äußerte in diesem Zusammenhang mehrfach, daß der Sozialismus nicht vom Himmel fällt, sondern vorbereitet, erkämpft und organisiert werden muß. Der einzig mögliche Weg dorthin führte auch auf dem Territorium der DDR gesetzmäßig nur über die Lösung der Machtfrage. Über die Ausgestaltung der revolutionär-demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern galt es, an die Diktatur des Proletariats schrittweise heranzukommen.